

**Die Erfindung einer Schrift**

**Eine Brief erzählung**

**Von Neuni**

Würzburg, 9 August 2002

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Rübling,

verzeihen sie bitte die Störung bei Ihrer Arbeit. Ich hätte eine Frage an Sie die, wie ich denke, Ihr Fachgebiet betrifft. Auf einer Urlaubsreise nach Südfrankreich in diesem Sommer habe ich durch Zufall in einer Höhle in der Nähe von Narbonne eine in Felsen eingeritzte Schrift gefunden. Ich habe in der einschlägigen Literatur und im Internet versucht die Bedeutung der Schrift herauszufinden, jedoch keinen Erfolg gehabt. Meine Frage an Sie ist nun ob die Schriftart bekannt ist und wenn ja was die Bedeutung des Textes ist und welchen kulturellen Hintergrund die Schriftzeichen in einer Höhle bei Narbonne haben können.

Ich schicke Ihnen anbei auf den drei nachfolgenden Seiten den gesamten Text. Nachdem ich bei einer Wanderung die Höhle entdeckt habe bin ich am nächsten Tag mit Taschenlampe und einem Notizbuch ausgerüstet in die Höhle zurückgekehrt und habe die Schrift möglichst präzise abgezeichnet. Es handelt sich insgesamt um 21 Zeichen die einen gewissen bildhaften Charakter zu haben scheinen. Die Größe der einzelnen Zeichen in den Höhlenwänden variiert zwischen 10 mal 10 cm und 15 mal 15cm. Der erste Text befindet sich direkt hinter dem schmalen Eingang der Höhle auf einem sehr glatten Stück Felsen der Größe 1,4 m mal 0,9 m. In einer tiefer gelegenen Kaverne der Höhle befinden auf zwei gegenüberliegenden Wänden links und rechts von einem Durchgang zwei weitere Texte auf zumeist glatten Wänden der Größe 2,1 mal 1,55 m bzw. 1,9m mal 1,4m. Alle Zeichen sind ungefähr einen halben Zentimeter tief in den Stein eingeritzt und an manchen Stellen stark von Flechten und Moosen überwuchert. An Stellen wo dies nötig war habe ich den Belag entfernt um die Zeichen erkennen zu können. Die Ausführung der einzelnen Zeichen ist recht homogen und die Struktur des Textes läßt deutlich Worte und Sätze erkennen.

Ich bin an der Bedeutung der Schrift wirklich sehr interessiert da die Entdeckung meine Neugier geweckt hat. Ich wäre ihnen sehr Dankbar wenn sie mir helfen könnten die Schrift zu entziffern.

Vielen Dank für Ihre Mühe!

Mit freundlichen Grüßen

*Dr. Manfred Schweiger*







Marburg, 12 August 2002

Hochverehrter Herr Dr. Schweiger,

die Schrift die sie mir zugesandt haben ist auch mir nicht bekannt. Ich kann ich Ihnen daher nicht Helfen ihre Neugier zu stillen.

Ich möchte hinzufügen das es mir sehr unwahrscheinlich erscheint das sich in einer Höhle bei Narbonne ein altertümlicher jedoch nicht lateinischer Text finden lässt. In Südfrankreich gibt es keinerlei archäologische Hinweise auf die Existenz einer frühen nicht romanisch Hochkultur. Weiter hin sollten sie wissen das keine frühzeitliche europäische Kultur irgendeine Schrift hinterlassen hat.

Ohne Ihnen persönlich zu Nahe treten zu wollen kann ich mich einer Bemerkung nicht enthalten: Wer sich im Falle der Schriftzeichen die sie mir zugesandt haben zu welchem Zeitpunkt kreativ betätigt hat scheint wohl doch eher eine Psychologische als eine Frühgeschichtliche oder Archäologische Fragestellung zu sein.

Hochachtungsvoll



(Prof. Dr. Rübling)

To: [schweiger@aol.com](mailto:schweiger@aol.com)  
Subject: Ihr Schreiben vom 9 August  
Date: Sun, 12 Aug 2002 22:14:16 -0000  
MIME-Version: 1.0  
Content-Type: text/plain;  
    charset="iso-8859-1"  
Content-Transfer-Encoding: 8bit  
X-Priority: 3  
X-MSMail-Priority: Normal  
X-Unsent: 1  
X-MimeOLE: Produced By V6.00.2600.0000

Lieber Herr Dr. Schweiger,

ich habe ihr Schreiben an meinen verehrten Chef Herrn Prof. Dr. Rübling gelesen und seine Antwort an Sie heute abgetippt. Rübling wirkt Ihnen gegenüber doch recht ablehnend. Dies ist wie jeder hier weiß typisch für Ihn.

Ich empfehle Ihnen sehr sich an Herrn Dr. Freudig vom Institut für Uhr und Frühgeschichte der HU Berlin zu wenden. Dieser Kollege von Herrn Rübling ist so weit ich weiß ehr dazu bereit sich mit der Entdeckung eines Amateurs auseinander zusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Renate Kickartzt

Sekretariat  
Institut für Archäologie  
Universität Marburg

Berlin, 26 August 2002

Sehr geehrter Herr Dr. Schweiger,

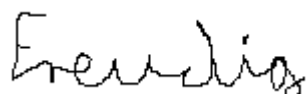
ich danke Ihnen sehr das sie mir die Schriftzeichen die sie in der Höhle in Südfrankreich fanden zu gesandt haben. Ich denke das ihre Entdeckung von größtem Interesse ist.

Wie meinem Kollegen Rübling ist auch mir der Schrifttyp nicht bekannt und es besteht keine Ähnlichkeit zu einer bekannten Schriftart. Es liegt die Vermutung nahe das es die Schrift ihren Ursprung in einen keltischen oder urgermanischen Kulturkreis hat. Bisher ist uns keine Schrift aus diesem Kulturkreis bekannt. Unsere Kenntnisse dieser frühern europäischen Hochkultur beschränkt sich leider bisher ausschließlich auf Artefakte wie Gräber Keramiken, Waffen und Schmuck.

Sie haben mir Ihrer Entdeckung auch meine Neugier geweckt. Ich würde sehr gerne nach Narbonne reisen und die Zeichen in der Höhle selber in Augenschein nehmen. Ich bitten sie daher mir eine genau Beschreibung der Lage der Höhle zu senden. Ich hoffe das es mit archäologischen Methoden möglich das alter der Schrift zu bestimmen. Ich werde nach meinem Besuch in Narbonne eine archäologische Datierung in die Wege leiten. Weiterhin gibt am Institut für Mathematik der HU Berlin ein DFG Projekt das sich mit der elektronischen Entzifferung codierter Information mit Hilfe von großen Neuronalen Netzwerken beschäftigt. Mit ihrem Einverständnis rechnend werde ich den Text an die Mathematiker weiterleiten. Wir werden sehen ob sie etwas mit dem Text anzufangen wissen.

Noch einmal vielen Dank Ihre Schreiben!

Alles Gute





**DR. RER.-NAT. MANFREG SCHWEIGER**

**Weidmannsweg 37  
97249 Würzburg  
Tel.: /3197907  
E-mail: schweiger@aol.com**

---

Würzburg, 10 Februar 2003

Sehr geehrter Dr. Freudig,

ich freue mich sehr das Sie im Gegensatz zu Herren Rübling Interesse an meiner Entdeckung haben.

Die Höhle in der ich die Zeichen gefunden habe befindet sich etwa 14 Kilometer ausserhalb von Narbonne. Sie fahren auf der Landstraße Richtung Lezigan-Corbiers. Kurz hinter dem Ort Villedaifne etwas 10 km von Narbonne entfernt ist auf der rechten Seite ein Parkplatz. Von dort führt ein schöner Wanderweg durch den Wald zum Dorf Roubia. Nach ungefähr vier Kilometer führt der Weg kurz an einer einige Meter tiefen Doliene vorbei. Verlassen sie den Weg und steigen sie vorsichtig in die Doliene hinab. Dort finden sich mehrer verschachtelte Felswände. Linkes hinter der höchsten ist ein schmaler 2 Meter hoher einstieg. Wenn sich durch den Schlitz gezwängt haben befinden sie sich in der Kaverne mit den ersten Schriftzeichen. Folgen sie von da aus einfach dem Verlauf der Höhle und durchqueren sie einige engen und niedrigen Passagen so kommen sie unweigerlich in eine größere Kammer und finden dort die zwei weiteren Texte.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Aufenthalt in Narbonne. Übrigens kann ich ihnen das Hotel „Le Maison“ im Zentrum von Narbonne empfehlen. Die Zimmer sind schön und die Küche ist dort vorzüglich. Ich möchte Ihnen insbesondere den dort erhältlichen flambierten Fasan ans Herz legen.

Mit freundlichen Grüßen

*Dr. Manfred Schweiger*

Berlin, 26 April 2003

Lieber Herr Dr. Schweiger,

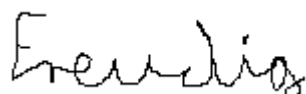
ich war in Narbonne und habe dank ihrer Beschreibung die Höhle gefunden. Es ist wirklich äußerst faszinierend die Zeichen in der Höhle mit eigenem Auge zu betrachten, ich würde dies wirklich jedermann empfehlen.

Ich habe die Zeichen in den Felswänden mit ihre Beschreibung und ihren Zeichnungen verglichen und festgestellt das sie sehr präzise gearbeitet haben. Mein Kompliment.

Als ich wieder nach Berlin zurück gekommen bin fand ich dann eine große Überraschung für uns auf meinem Schreibtisch. Die Mathematiker haben eine vorläufige Übersetzung der Texte fertiggestellt. Die Mathematiker haben ein großes Neuronales Netz auf dem aktuellen Stand der Entwicklung artifizielle Intelligenz, mit allem gefüttert was wir über die altertümliche europäische Kulturen wissen und das Netz so zu einem vermeintlich übermenschlichen Experten trainiert. Die Übersetzung die ich erhalten habe finden sie im Anhang. Es handelt sich meinem dafürhalten nach um einen sehr kryptischer, schwer nachvollziehbaren Text. Ich gebe zu das ich mich einfach nicht in der Lage sehe zu beurteilen in wie weit diese artifizielle Übersetzung der Wahren Bedeutung des Texte nahe kommt. Füllen sie Ihr Urteil selber.

Der Fasan in Narbonne war übrigens tatsächlich ausgezeichnet, vielen Dank für die Empfehlung!

Alles Gute



To: [schweiger@aol.com](mailto:schweiger@aol.com) : [freudi@uhrfrüh-hu-berlin.de](mailto:freudi@uhrfrüh-hu-berlin.de) :  
[haro.ruebling@arch.unimarburg.de](mailto:haro.ruebling@arch.unimarburg.de)  
Subject: Richtigstellung  
Date: Sun, 12 Aug 2002 22:14:16 -0000  
MIME-Version: 1.0  
Content-Type: text/plain;  
charset="iso-8859-1"  
Content-Transfer-Encoding: 8bit  
X-Priority: 3  
X-MSMail-Priority: Normal  
X-Unsent: 1  
X-MimeOLE: Produced By V6.00.2600.0000

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich muss ihnen leider mitteilen das die Übersetzung der Zeichen aus der Höhle bei Narbonne die sie vom Institute für Mathematik der HU Berlin erhalten haben vollkommen falsch ist. Ich kann dieses mit der Autorität des Autors der Schrift behaupten. Ich habe durch reinen Zufall davon erfahren das sie meine Schrift entdenkt haben. Ich bin -von mach anderem abgesehen- Mathematiker und meine Freunde in Berlin haben mich darüber informiert. Ich selber bin es der die Schrift und die durch sie zum Ausdruck kommende private Sprache erfunden hat. So groß die Zweifel des bekannten Philosophen Wittgenstein an der Möglich einer rein privaten Sprache auch sein mögen, der gute mag im Grab rotieren, aber ich verfüge über eine solche Sprache. Eine Übersetzung des Textes in eine öffentliche Sprache etwa das Deutsche ist naturgegeben äußerst schwierig. Denken sie nur einmal an die Übersetzung von Texten uns vorkommen fremder Kulturen. Genauso ist es mit der Übersetzung einer privaten Sprache bestellt, schließlich ist doch jeder von uns ein Universum. Zu ihrer Erquickung habe ich trotzdem mein bestes versucht. Sie finden eine Übersetzung meiner Texte ins Deutsche als Att. dieser Mail.

Grüße

Neuni

PROF. DR. RÜBLING

Institut für Archäologie  
Universität Marburg  
Fluchtweg 6  
35037 Marburg  
Tel.: /3197907  
E-mail: haro.ruebling@arch.unimarburg.de

---

Marburg, 12 August 2002

Hochverehrter Herr Dr. Schweiger,

sie haben wohl auch in den letzten Tagen die „e-mail“ eines „Neuni“, die von ihnen gefunden Schriftzeichen betreffend, erhalten. Meine Vermutung das hier nur ein Spinner am Werke war hat sich damit wohl als richtig herausgestellt. Ich dachte von vornherein das die Schriftzeichen wohl kaum als Gegenstand ernstzunehmender archäologischer Forschung dienen könnten. Vielleicht sind Sie nun enttäuscht. Mir bleibt nur festzuhalten das ich wieder einmal recht gehabt habe.

Hochachtungsvoll

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, cursive letters that appear to be 'RW'.

(Prof. Dr. Rübling)

**DR. JÖRG FREUDIG**

**UNTER DER LINDEN 37  
0521 BERLIN  
Tel.: /3197907  
E-mail: freudi@uhrfrüh-hu-berlin.de**

---

Berlin, 26 August 2002

Lieber Herr Dr. Schweiger,

sie haben wohl auch die Mail von Neuni erhalten. Ob Neuni wirklich der Autor der Zeichen ist und er sich tatsächlich die Mühe gemacht hat sie die Felswände der Höhle bei Narbonne einzuritzen bleibt ungewiss. Eine direkte Datierung wann die Zeichen in der Höhle geschaffen wurden ist mich archäologischen Methoden leider nicht möglich. Nur eines läßt sich mit Hilfe der physikalischen C-14 Methode mit der Sicherheit feststellen. Vor ca. 6000 Jahren brannten Feuer in der Höhle die sie gefunden haben. Ich habe ein entsprechendes Gutachten hierzu nun erhalten. Mehr kann ich im Moment zu der Schrift leider nicht sagen. Ich melde mich sobald wir neue Erkenntnisse haben wieder bei Ihnen.

Alles Gute

